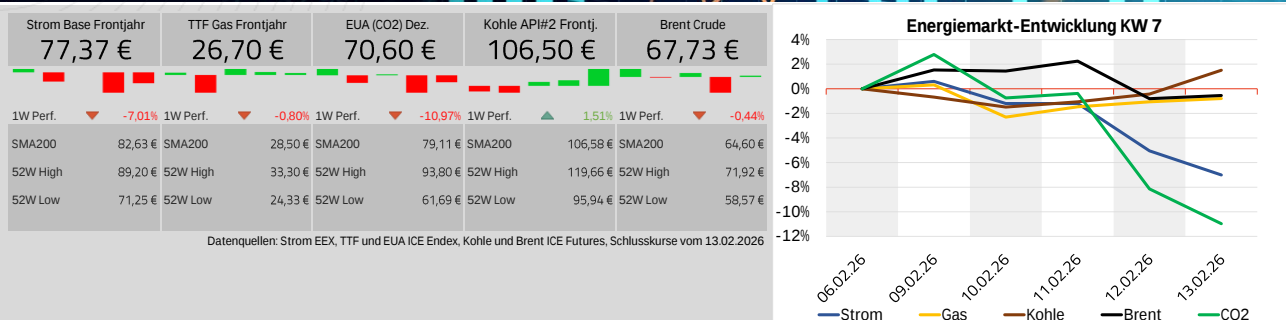


Februar

16

Montag

KW 8



Rückblick (Kalenderwoche 7)

Volatile E-world-Woche

Die Kursentwicklung der von uns betrachteten Rohstoffe und der EUAs war in der letzten Woche zum einen von geringen Handelsumsätzen aufgrund der Energiemesse E-world geprägt und zum anderen von zahlreichen Äußerungen aus der Politik rund um die Perspektiven des Emissionshandelssystems. Darüber hinaus gab es positive Impulse vom Kohlemarkt. Entsprechend sieht die Wochenperformance in der KW 7 aus: Während die Steinkohle API#2 Cal 27 um 2,2 Prozent auf 106,50 US-Dollar/t hochschnellte, brachen die EUAs im Wochenvergleich um 11,0 Prozent auf 70,60 Euro/t CO2 ein. Da sich der Erdgaspreis des TTF Cal 27 kaum bewegte, drückten die EUAs den Strompreis Base Cal 27 mit nach unten und zwar um 7,0 Prozent auf 77,37 Euro/MWh. Der Rohölpreis Brent wiederum verbuchte nur ein kleines Wochenminus von 0,5 Prozent auf 67,73 US-Dollar/bbl.

Politischer Gegenwind drückt EUAs in den Bärenmarkt

Der europäische Emissionshandel setzte seine Schwäche der Vorwochen unvermindert fort. Vor allem der Einbruch am letzten Donnerstag um 7,8 Prozent, womit gleichzeitig die 200-Tage-Durchschnittslinie durchbrochen wurde, war entscheidend dafür, dass die EUAs nach einer allgemein akzeptierten Faustformel (minus 20 Prozent vom Hoch) nun auch „offiziell“ in einen Bärenmarkt eingemündet sind. Auslöser hierfür waren kritische Aussagen vor allem von Bundeskanzler Friedrich Merz über den europäischen Emissionshandel. Auf einem Gipfeltreffen der energieintensiven Industrien in Antwerpen (European Industry Summit) kündigte er an, dass die Europäische Union ihren Emissionshandel überarbeiten sollte, falls dieser den industriellen Wandel hin zu klimafreundlicher Produktion behindert. Andere europäische Regierungschefs aus Italien, Frankreich und Tschechien haben sich zuletzt ebenfalls kritisch geäußert. Der Gegenwind für den Emissionshandel nahm damit erheblich zu. Vor den Aussagen von Bundeskanzler Merz gab es einen Tag zuvor am 11. Februar bereits detaillierte Berichte über Reformvorhaben der EU-Kommission. Interne Dokumente wurden offenbar an die Presse weitergegeben. Demnach erwägt die EU eine Überarbeitung der kostenlosen Zuteilungen von CO2-Zertifikaten an die Industrie.

Erdgas TTF zeigte sich erstaunlich gelassen

Im Gegensatz zu den Kursverlusten der EUAs präsentierte sich der Erdgaspreis TTF Cal 27 erstaunlich gelassen. In der KW 7 pendelte dieser zwischen 26 und 27 Euro/MWh lediglich seitwärts. Mit ein Grund hierfür dürfte die Aussicht zu Wochenbeginn gewesen sein, dass die europäischen LNG-Importe laut Schiffsverfolgungsdaten von Kpler mit rund 4,7 Mrd. Kubikmetern den höchsten gemessenen Wochenwert seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 2008 erreichen könnten, begünstigt durch hohe Gaspreise und niedrige Speicherstände. Zudem präsentierten sich die US-Gas-Futures die ganze Woche über schwach. Bereits zum Wochenauftritt notierte der März-Future am Henry Hub spürbar leichter. Hintergrund waren neue US-Wetterprognosen für den restlichen Februar, die deutlich mildere Temperaturen und damit eine geringere Heiznachfrage erwarten ließen. Im Gegensatz dazu gab es aber durchaus einige gewichtige fundamentale Faktoren, die die Notierungen hätten anheben können und eigentlich auch müssen. So gab Katar auf der 21. Ausgabe der Internationalen Konferenz zum Thema Flüssiggas - „LNG2026“ - bekannt, dass sich der Beginn seiner massiven LNG-Expansion bis Ende 2026 verzögern wird. Der Start der Anlage wurde zuvor schon einmal und zwar von Ende 2025 auf Mitte 2026 verschoben, was nachdenklich stimmt. Dies hat jedoch die Kurse von TTF ebenso wenig angehoben wie die Tatsache, dass sich die Erdgasspeicher hierzulande weiter geleert haben. So lagen diese in Deutschland mit zuletzt rund 25 Prozent nicht nur weit unter dem langjährigen Mittel, sondern so niedrig wie noch nie um diese Jahreszeit seit Beginn der Aufzeichnungen. Dennoch gab Michael Schmölzter von Uniper Gas Storage am Dienstag in Essen zu Protokoll, dass die deutsche Gasversorgung in diesem Winter trotz niedriger Füllstände gesichert sei. Er räumte jedoch ein, dass eine gewisse Besorgnis hinsichtlich der Wiederbefüllung der Speicher über den Sommer hinweg bestehe, da die Marktpreise derzeit keinen Anreiz dafür böten.

US-Konjunktur trotz Irritationen weiterhin robust

Konjunkturell betrachtet blieb das Umfeld insgesamt robust und lieferte damit nach wie vor Rückenwind für die Rohstoffpreise. Die galt in erster Linie für die

Warenausfuhr Taiwans, die im Januar so kräftig expandierte wie zuletzt 2010. Aber auch die USA zeigten Stärke. Zwar blieben die Einzelhandelsumsätze im Dezember letzten Jahres hinter den Erwartungen zurück. Der preisbereinigte private Verbrauch dürfte aber dennoch im Schlussquartal 2025 mit einer Jahresrate von gut 3 Prozent gegenüber Vorquartal gewachsen sein (das BIP wird am Freitag veröffentlicht). Darüber hinaus zeigen Umfragen unter US-Verbrauchern, dass die Bezieher höherer Einkommen - wenig überraschend - fröhlicher gestimmt sind als Menschen mit geringerem Einkommen, wobei auf das reichste Fünftel knapp 40 Prozent des persönlichen Verbrauchs entfallen. Da Gutverdiener über größere Aktienportfolios verfügen, profitieren diese auch künftig stärker von der Hausse an der Wall Street, zumal das Aktienvermögen im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen im dritten Quartal 2025 ein Allzeithoch verzeichnete. Zudem fiel der US-Arbeitsmarktbericht für Januar insgesamt erfreulich aus. Die Zahl der neu geschaffenen Stellen außerhalb der Landwirtschaft war mit plus 130 Tausend im Januar doppelt so hoch wie erwartet und trug dazu bei, das durchschnittliche Beschäftigungswachstum der letzten drei Monate auf 73.000 zu steigern - den höchsten Wert seit Februar letzten Jahres. Die Arbeitslosenquote sank um ein Zehntel auf 4,3 Prozent und erreichte damit wieder das Niveau von August 2025, bevor die US-Notenbank in ihren drei darauffolgenden Sitzungen die Leitzinsen senkte. Der US-Arbeitsmarkt war zwar alles andere als perfekt, aber er scheint sich eher zu stabilisieren als rapide zu verschlechtern, was die „Falken“ im Offenmarktausschuss darin bestärken dürfte, den Leitzins in absehbarer Zeit nicht zu ändern. Sollten in diesem Jahr dennoch Zinssenkungen erfolgen, ist es am zukünftigen Vorsitzenden Warsh, die Falken im Ausschuss davon zu überzeugen. Dementsprechend haben die Geldmärkte die Erwartung hinsichtlich der nächsten Zinssenkung von Juni auf Juli verschoben und ihre Zinssenkungserwartungen bis Ende des Jahres insgesamt reduziert.

Ausblick (Kalenderwoche 8)

EUAs und Strom: Bärenmarkt bleibt bestimmend

Sowohl der EUA-Dez. 26-Future als auch das Strom Cal 27 Base haben in den letzten Wochen einen veritablen Abwärtstrend etabliert. Dieser bestimmt aus unserer Sicht bis auf Weiteres das Geschehen. Dies gilt vor allem deshalb, weil der Gegenwind für den Klimaschutz von Seiten der Politik - trotz des wenig überzeugenden Versuchs des Zurückruderns – hierzulande anhalten dürfte. Dies gilt umso mehr, weil US-Präsident Donald Trump letzten Donnerstag die sogenannte Gefährdungsfeststellung von 2009 für ungültig erklärte, der zufolge Treibhausgase gesundheitsschädlich seien. Darauf basieren unter anderem die Regeln für den Kohlendioxid-Ausstoß von Fahrzeugen sowie von Erdgas- und Kohlekraftwerken in den USA. Dadurch erhöht sich der Kostendruck jenseits des Atlantiks auf die Industrie in der Europäischen Union, der diese weiter zu schwächen droht. Das wird sich die EU in ihrer aktuell schwachen Verfassung nicht auch noch leisten können. Nach dem EUA-Kursrückgang von reichlich über 20 Prozent seit Mitte Januar stellt sich somit die Frage, wie es mit den Notierungen kurz- und mittelfristig weitergehen könnte. Ein unter Analysten beliebtes Hilfsmittel, um eine solche Frage zu beantworten, ist, sich ähnliche Episoden aus der Vergangenheit anzusehen. Tatsächlich muss hierfür nicht allzu weit zurückgegangen werden. So gaben die EUAs sowohl ab Anfang 2024 als auch ab Anfang 2025 deutlich nach. Der Rückgang von 2024 war vom zeitlichen Ablauf her zwar kürzer (39 Tage), dafür aber ausgeprägter (minus 35 Prozent) als derjenige 2025 (minus 27 Prozent in 48 Tagen). Die aktuelle Entwicklung schmiegt sich derzeit zwar eng an den Verlauf von 2025 an. Sollte sich die Geschichte aber wiederholen, wäre demnach in beiden Fällen das Ende der Abwärtsbewegung weder zeitlich noch vom Ausmaß her erreicht (siehe Trading Update vom 13. Februar). Wir stellen uns daher auf eine weitere Woche mit Kursverlusten bei den EUAs ein, die konsequenterweise auch das Strom Cal 27 Base betrifft. Dafür spricht auch, dass der entstandene Vertrauensschaden in den EUA-Markt unseres Erachtens erheblich ist. Zudem ist die Netto-Long-Position der Spekulanten per 6. Februar zwar auf 94 Mio. Tonnen gesunken, als die EUAs im Tief auf 76,20 Euro/t CO₂ fielen, und das dürfte sich in der letzten Woche sogar beschleunigt haben. Dennoch ist aber deren Niveau immer noch hoch genug für weitere empfindliche Glatzstellungen. Und solange das Gros der Analysten reihum immer noch das Hohelied auf die EUAs singt, sprich ihre positiven Preisprognosen (bspw. hat Vertis Anfang letzter Woche seine Prognose für 2026 lediglich um 6 Prozent auf im Mittel 106 Euro/t CO₂ gesenkt) nicht einkassieren, solange ist der EUA-Markt auch von dieser Seite her noch nicht „sauber“.

Kohle weiter aufwärts, das stützt TTF-Erdgas

Das Kohle API#2 Cal 27 brachte es zum dritten Mal nacheinander fertig, jeweils am Freitag spürbar anzusteigen. Die Meldungen über die geplante Einschränkung der indonesischen Kohleförderung sowie die Beendigung der Spot-Kohleexporte der dortigen Kohlefirmen wirken nach wie vor bullisch. Hinzu kommt, dass sich Indiens Kohlebedarf laut einem aktuellen

Bericht des Beratungsinstituts der indischen Regierung NITI Aayog bis 2050 gegenüber dem aktuellen Stand auf 2,615 Mrd. Tonnen mehr als verdoppeln könnte, gegenüber 1,256 Mrd. Tonnen im Jahr 2025. Auch der Kohlehunger Chinas dürfte groß bleiben. Trotz massiver Investitionen in erneuerbare Energien spielt Kohle, die in China nach wie vor über 50 Prozent der Stromerzeugung liefert und knapp 70 Prozent des gesamten Primärenergieverbrauchs abdeckt, weiterhin eine sehr wichtige Rolle in Bezug auf die Energieversorgungssicherheit und die Versorgung von Industriezweigen. So erreichte der Bau neuer Kohlekraftwerke 2024 den höchsten Stand seit zehn Jahren. Die Entwicklung neuer Kohlekraftwerkskapazitäten von 94,5 Gigawatt (GW) und der Bau von zuvor ausgesetzten Anlagen wurde wieder aufgenommen. Die Robustheit der Kohle sollte auch diese Woche auf TTF Gas Cal 27 abstrahlen. Auch wenn sich die Schere zuletzt zugunsten der Kohle geöffnet hat, ist der bisherige Gleichlauf der Notierungen nicht zu übersehen. Eigentlich spräche Einiges dafür, dass Erdgas gegenüber der Kohle preislich gesehen auch einmal wieder Boden gutmacht. Zum Beispiel wegen der sich immer weiter leerenden Gasspeicher, was Kpler zu der Prognose veranlasste, dass die LNG-Einfuhr der EU in diesem Jahr um nicht weniger als 21 Prozent auf 125 Mio. Tonnen anziehen dürfte. Chinas Nachfrage nach Flüssigerdgas soll sich Analysten zufolge auf 71 bis 76 Mio. Tonnen erhöhen. Jedoch zeigen sich CEOs, Gas-Experten und Händler sowie Vertreter der Bundesnetzagentur immer noch erstaunlich gelassen: „Die Gasspeicherfüllstände seien weiter wichtig, aber kein Indiz für eine Gasmangellage“, sagte bspw. die Behördensprecherin Nadia Affani. Wir sind nicht ganz so entspannt und rechnen daher mit steigenden Notierungen in dieser Woche. Und das wohl nicht ganz zu Unrecht, denn immerhin griff jüngst der Marktgebietsverantwortliche Trading Hub Europe mit zusätzlichen Long-Term-Options ein, um das Gasnetz trotz sinkender Speicherstände stabil zu halten, damit auch bei hoher Nachfrage genug Erdgas zur Stabilisierung des Netzes verfügbar bleibt.

Erdöl: Eingeklemmt zwischen Iran und IEA

Lediglich „neutral“ gestimmt sind wir diese Woche für Brent Rohöl, welches sich somit weiterhin zwischen 66,0 und 70,0 US-Dollar/bbl aufhalten sollte. Dies gilt zum einen deshalb, weil mit den vorläufigen Einkaufsmanagerindizes für Februar und dem US-BIP für das vierte Quartal erst kommenden Freitag die konjunkturell wichtigsten Veröffentlichungen anstehen, die allerdings einmal mehr die Konsenserwartungen übertreffen dürften. Zudem dürfte der ZEW-Index (Dienstag) sowie der Philadelphia-Fed-Index (Donnerstag) eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zum anderen stehen sich einerseits der anhaltende Konflikt zwischen dem Iran und den USA und andererseits die doch überraschend bearishen Monatsberichte für Februar der US-Energiebehörde EIA und der IEA diametral gegenüber. Während die OPEC ihre Schätzungen unverändert ließ, hat die EIA ihre Prognose für den weltweiten Erdölüberschuss in diesem Jahr auf 3,06 Mio. Fass pro Tag erhöht, nach zuvor 2,83 Mio. Fass.

Für 2027 würde die Prognose sogar um 590 Tausend auf 2,68 Mio. Fass pro Tag angehoben. In beiden Fällen zeichnet hierfür laut EIA eine höhere Erdölförderung verantwortlich. In das gleiche Horn blies die IEA, die aufgrund einer schwächeren Nachfrage nun von einem weltweiten Überangebot in Höhe von 3,7 Mio. Fass ausgeht. Zudem waren die OECD-Lagerbestände an Erdöl bereits letztes Jahr um 477 Mio. Fass höher und übertrafen damit erstmals seit vier Jahren wieder den 5-Jahresdurchschnitt.

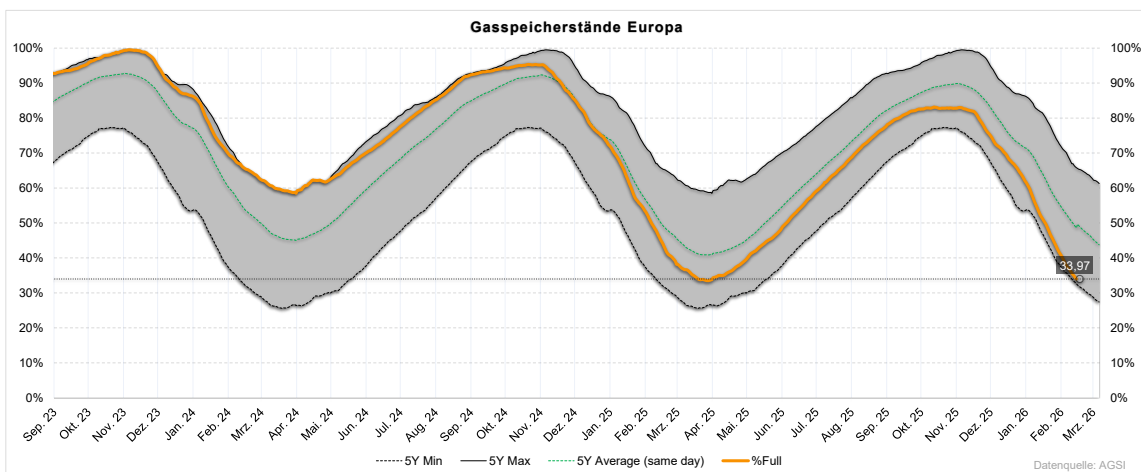
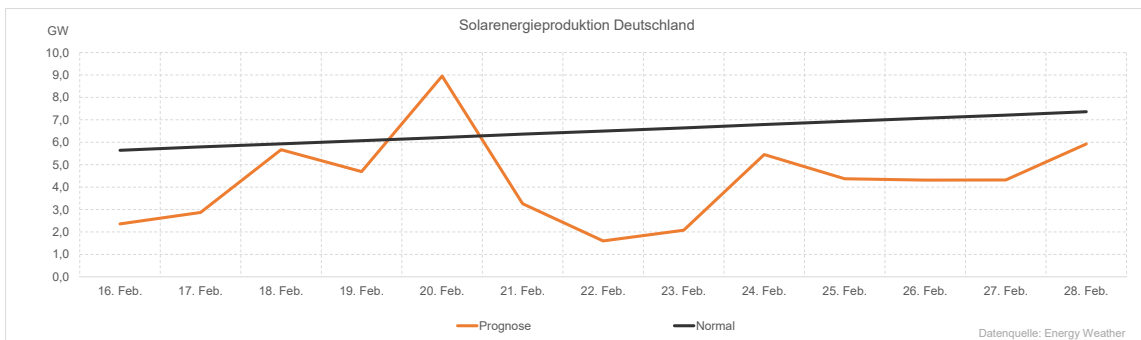
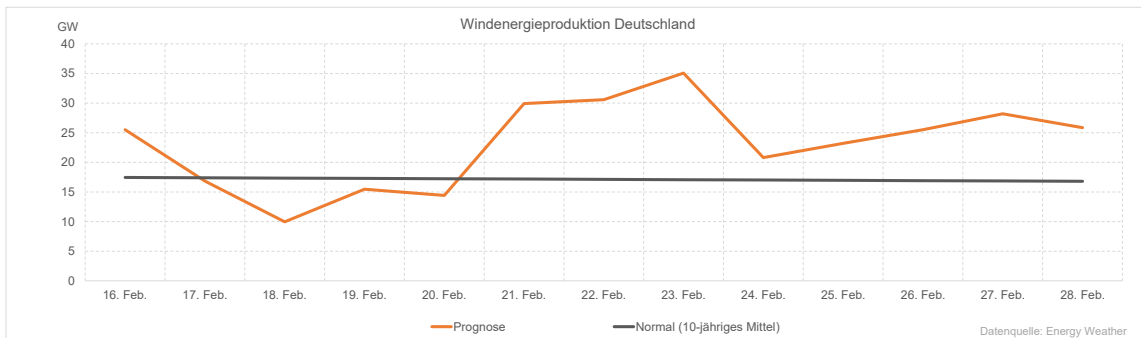
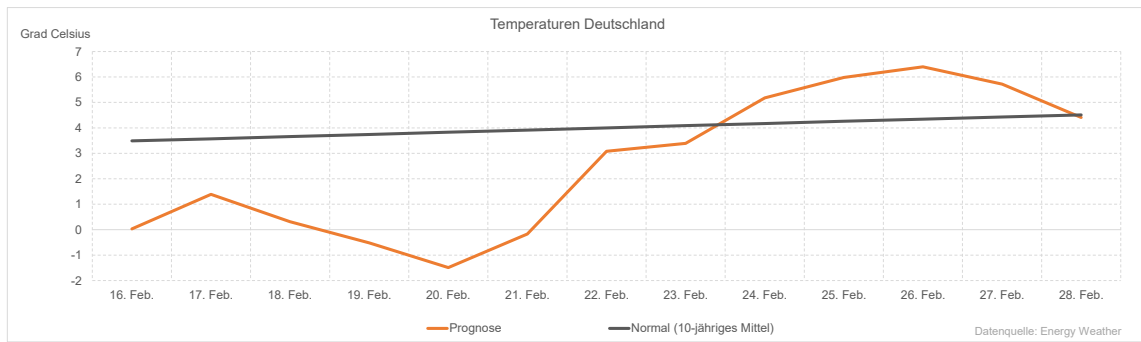
Hedging View

TTF Gas Frontjahr: Der TTF Gas Cal 27 Future befindet sich unterhalb einer langfristigen roten Abwärtstrendgeraden und oberhalb einer grünen mittelfristigen Aufwärtstrendgeraden. Innerhalb dieses Spannungsfeldes nimmt die Volatilität derzeit ab und der Gas-Kontrakt ist aus Sicht der Trendanalyse neutral zu werten (Dreiecksformation). Ein nachhaltiger Rückfall unter den grün gestrichelten Aufwärtstrend würde das Chartbild eintrüben. In der Nähe der Auffangzone bei 24,5 Euro/MWh darf mit hohem Kaufinteresse gerechnet werden (hohe Hedge-Quote).

Strom Frontjahr Base: Das Chartbild des Strom Cal 27 Base Futures hat sich nach der Ausbildung des Diamant-Tops im Januar grundlegend geändert. Dabei gibt der EUA-Markt derzeit die Richtung vor. „Don't catch a falling knife“ heißt es auch im Energiemarkt. Aufgrund der vorherrschenden panikähnlichen Zustände ist ein Tiefpunkt nur schwer ermittelbar. Candlestick-Umkehrsignale sollten einen frühen Hinweis bieten, dass die Stromkäufer an den Markt zurückkehren. Zum jetzigen Zeitpunkt ist kein solches Signal ersichtlich. Der EUA-Markt ist intensiv zu beobachten. Gas spielt für Strom derzeit nur eine untergeordnete Rolle.

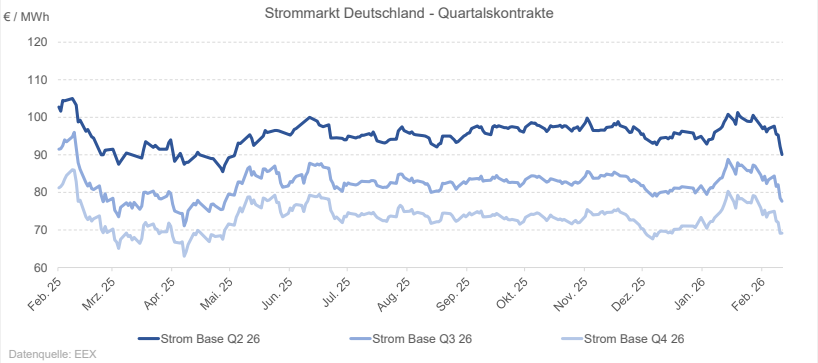
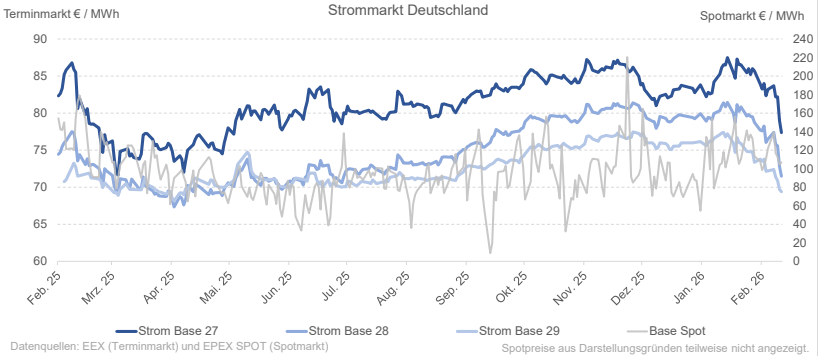
EUA-Dez-Future: Zum Start in die Handelswoche 8 fällt der EUA-Dez-Future auf die runde und psychologisch relevante 70-Euro-Marke. Psychologisch runde Marken spielen in der Technischen Analyse am Energiemarkt eine wichtige Rolle, weil Märkte nicht nur von Zahlen, sondern von menschlichem Verhalten geprägt sind. Aufgrund der Bedeutung dieses massiven Supports darf aus technischer Sicht mit einer Stabilisierung der Preise gerechnet werden. Candlestick-Umkehrsignale bieten einen Hinweis darauf, ob EUA-Hedger den Preiseinbruch von 25 Prozent seit dem Hoch bei 93,8 Euro/t CO₂ als Kaufchance betrachten. Ein solches Signal ist bisher jedoch noch nicht ersichtlich.

Die dazugehörigen Charts finden Sie im Portal.

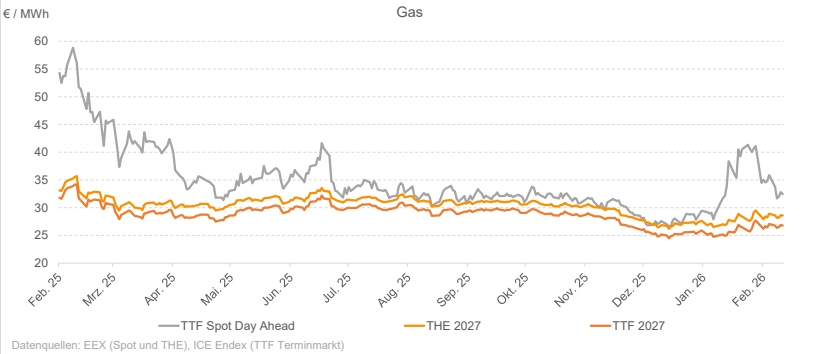


Strom			
Spotmarkt (Day-Ahead-Auktion *)			
	Base	Peak	
Letzter Kurs (pro MWh)	106,84 €	115,93 €	
Wochentendenz	→		
12 Monatshoch	220,52 €	312,50 €	
12 Monatstief	-0,29 €	-56,57 €	
*) Spotpreise mit Lieferung am: 14.02.2026			
Base Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	77,37 €	71,50 €	69,40 €
Wochentendenz	↘		
12 Monatshoch	89,20 €	82,35 €	78,05 €
12 Monatstief	71,25 €	66,44 €	68,00 €

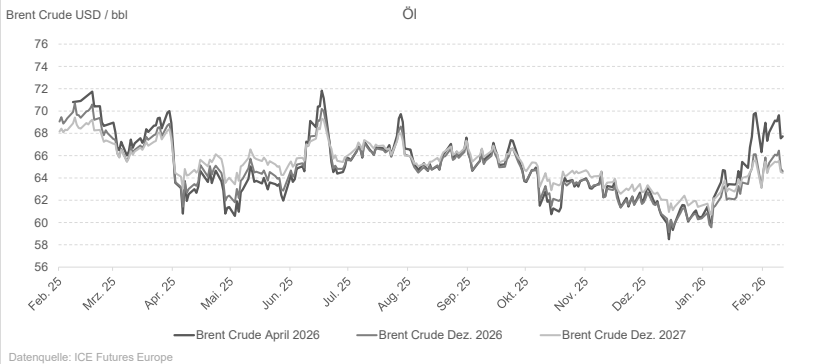
Base Terminmarkt	Q2 26	Q3 26	Q4 26
Letzter Kurs (pro MWh)	90,07 €	85,75 €	69,16 €



Gas			
THE Terminmarkt			
	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	28,35 €	24,66 €	22,85 €
Wochentendenz	↗		
12 Monatshoch	34,42 €	29,28 €	27,56 €
12 Monatstief	26,17 €	24,55 €	22,85 €
TTF Terminmarkt			
	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	26,76 €	23,05 €	20,97 €
Wochentendenz	↗		
12 Monatshoch	33,30 €	27,78 €	26,20 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €

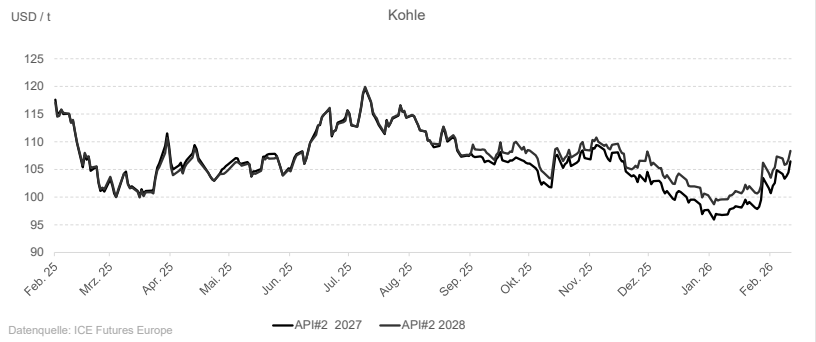


Öl			
Brent Crude			
	April 2026	Dez 2026	Dez 2027
Terminmarkt			
Letzter Kurs (pro Barrel)	67,75 \$	64,69 \$	64,43 \$
Wochentendenz	→		
12 Monatshoch	71,92 \$	71,53 \$	70,30 \$
12 Monatstief	58,57 \$	59,08 \$	60,53 \$



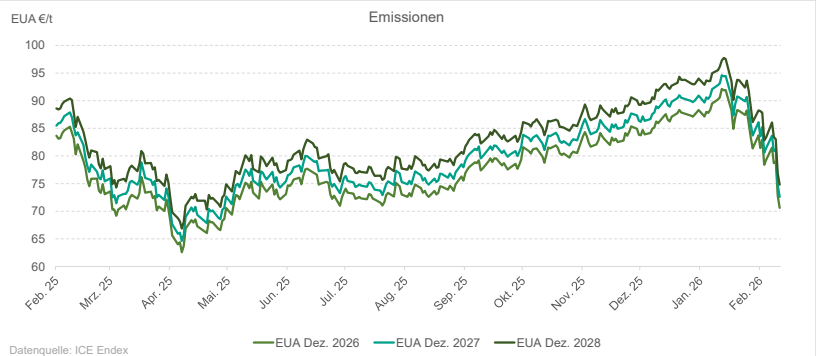
Kohle

API#2 Terminmarkt	2027	2028
Settlement (pro Tonne)	106,47 \$	108,36 \$
Wochentendenz	↗	
12 Monatshoch	119,66 \$	119,92 \$
12 Monatstief	95,94 \$	98,70 \$



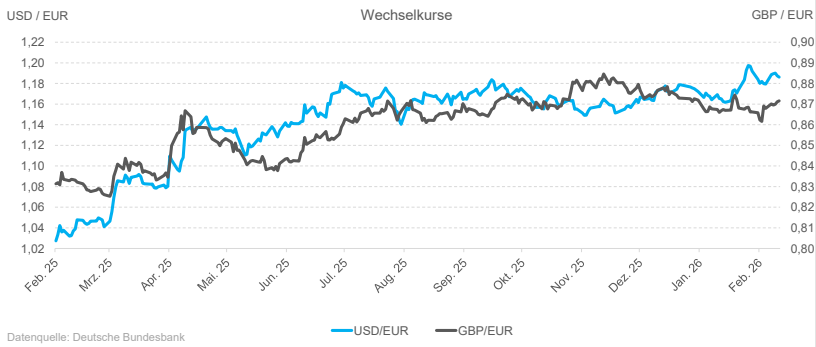
Emissionen

EUA Terminmarkt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro Tonne)	70,60 €	72,60 €	74,91 €
Wochentendenz	↘		
12 Monatshoch	93,80 €	96,35 €	99,25 €
12 Monatstief	61,69 €	63,70 €	66,25 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	\$1,1862	£0,8716
12 Monatshoch	\$1,1974	£0,8846
12 Monatstief	\$1,0411	£0,8253



Legende:	
↗	positive Tendenz
→	neutral
↘	negative Tendenz

Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Stand der verwendeten Marktdaten: 13.02.2026 Spotkurse (Day-Ahead-Auktion) vom: 13.02.2026

Datenquelle: Market data provided by ICE Data Services

Hinweis zur Methodik: Die durch Pfeile angegebenen Wochentendenzen basieren auf fundamentalen Markteinschätzungen. Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils eine Woche. Die Tendenzen werden im wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter oder Mitarbeiter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der WeeklyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Wochentendenzen können unter research@enerchase.de jederzeit angefragt werden.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.